



With us in prayer

Belgium, Chad, Congo Brazzaville, Central African Republic, Curaçao, Ecuador, Egypt, Germany, Guyana, Indonesia, Ireland, Japan, Laos, Lebanon, Mozambique, Nigeria, Poland, Portugal, Puerto Rico, Democratic Republic of the Congo, Switzerland, Syria, Taiwan, Thailand, Ukraine, Vietnam.

Inhaltsverzeichnis

<i>Programm der Mitgliederversammlung der AIC 2015 in Guatemala</i>	3
<i>Eröffnung</i>	5
<i>Einführung in die Arbeitsmethoden</i>	9
➤ Workshop: Wir lernen einander kennen – wir entdecken unsere Stärken	
➤ Der Austausch von Stärken, Talenten und Fähigkeiten, ein Erfahrungsbericht aus Kolumbien	
➤ Arbeitsgruppen zum Austausch über unsere Stärken	
<i>Die Verbindung der erarbeiteten Materialien mit der Katholischen Soziallehre</i>	14
<i>Auf dem Weg zur 400. Jahrestag unserer Gründung</i>	18
➤ Der Traum des AIC-Netzwerks zur Feier des 400. Gründungstages	
➤ Wie können wir auf dem Weg zu unserem 400. Gründungstag die AIC bekannter machen?	
➤ Unsere Zukunft - eine Möglichkeit und eine Gelegenheit sich begeistern zu lassen.	
<i>StatutengemäÙe Sitzung der Delegiertenversammlung 2015</i>	22
<i>Schlussrede der neuen AIC-Präsidentin</i>	23



Programm der Vollversammlung 2015 (Guatemala)

Montag, 23. März 2015

Wir alle haben einmalige Stärken

Eröffnung: *Laurence de la Brosse, internationale Präsidentin der AIC*

Einführung in die Arbeitsmethoden: *Das internationale Sekretariat der AIC*

Arbeitsgruppen: Wir lernen einander kennen – wir entdecken unsere Stärken:

Das internationale Sekretariat der AIC

Die Verbindung der erarbeiteten Materialien mit der Soziallehre der Katholischen Kirche:

Pater Eli Chaves dos Santos, geistlicher Begleiter der AIC

Dienstag, 24. März 2015

Wir tauschen uns aus, um unsere Träume zu verwirklichen

Ein Erfahrungsbericht aus Kolumbien: *AIC Kolumbien*

Arbeitsgruppen zum Austausch über unsere Stärken, Begabungen und Fähigkeiten:

Carmen Duhne

Das AIC-Diplom: Austausch über die Stärken des AIC-Netzwerks: *Das Diplom-Team*

Beispielhafte Projekte der AIC im Hinblick auf Bildung als Prozess gegenseitigen Lernens:

Projektdienst

Die Verbindung der erarbeiteten Materialien mit der Soziallehre der Katholischen Kirche:

Pater Eli Chaves dos Santos, geistlicher Begleiter der AIC

Beispielhafte Projekte der AIC:

Anwaltschaftliches Handeln – *Aliette de Maredsous, AIC Vizepräsidentin und*

Koordinatorin für internationale Vertretungen und Dee Mansi, Präsidentin der AIC-UK

Fundraising – *Gayle Johnson, Past-Präsidentin der LCUSA*

Mittwoch, 25. März 2015

Der Traum des AIC-Netzwerks

Plenum:

Der Traum des AIC-Netzwerks und die Feier des 400. Gründungstags:

Sigrid Marz, Planungsgruppe

Die Finanzen, die wir brauchen: *Babeth Gindre, Internationale Schatzmeisterin*

Vorschläge für eine Aktualisierung des rechtlichen Rahmens der AIC: *Tayde de Callataj*

Die Verbindung der erarbeiteten Materialien mit der Soziallehre der Katholischen Kirche:

Pater Eli Chaves dos Santos, geistlicher Begleiter der AIC

Donnerstag, 26. März 2015 *Auf dem Weg zum 400. Jahrestag unserer Gründung.. Aktionen*

Auf dem Weg zum 400. Jahrestag unserer Gründung – wie können wir die AIC besser bekannt machen? - *Maru Magallanes, der AIC bei der Vinzentinischen Familie*

Unsere Zukunft: 400 und 500 Jahre, eine Gelegenheit, uns aufs Neue zu begeistern!

Pater Eli Chaves dos Santos, geistlicher Begleiter der AIC

Zusammenfassende Arbeitsgruppe über die Methodik:

Alicia Duhne, Koordinatorin für Lateinamerika und stellvertretende Präsidentin

Mit der großzügigen Unterstützung von:



Eröffnung der Mitgliederversammlung

Laurence de la Brosse, Internationale Präsidentin der AIC

Liebe Yolanda,

Im Namen aller AIC-Mitglieder danke ich Dir herzlich für die warmherzige Begrüßung. Es ist uns eine große Freude hier zu sein, in Guatemala, einem so schönen Land.

Danke auch an Schwester Elena Herrera, Visitorin von Zentralamerika und Verwalterin dieses Hauses, das uns wie Schwestern empfangen hat... danke, dass Sie unseren Aufenthalt hier zu so einer guten Erfahrung machen.

Wir sind uns bewusst, wie viel Arbeit im vergangenen Jahr geleistet wurde und wie viel Mühe es gekostet hat, diese Versammlung zu einem erfolgreichen Ereignis zu machen und so danke wir Dir von ganzem Herzen. Wir danken allen Ehrenamtlichen der AIC Guatemala, die sich an dieser Vorbereitung beteiligt haben, ebenso wie den Mitarbeiterinnen des internationalen Sekretariats.

Es haben immer starke Verbindungen zwischen der AIC Guatemala und der AIC International bestanden und ich möchte die Gelegenheit wahrnehmen, meine besondere Anerkennung auszusprechen für María Luisa Castillo de Mata, überall bekannt als "Güichita" seit sie 1971 zusammen mit Claire Delva zur großen Förderin der AIC in Guatemala wurde. Sie war ebenfalls Mitglied des Vorstands von 1976-1985.

Liebe AIC Vorsitzende und Ehrenamtliche,

**Liebe Mitglieder der Kongregation der Vinzentiner und der Gemeinschaft der Vinzentinerinnen,
Liebe Übersetzerinnen und Übersetzer,**

Ich danke Ihnen dafür, dass Sie gekommen sind. Als Ehrenamtliche der AIC ist jede von Ihnen ein wichtiges Glied in der Kette, die uns seit fast vierhundert Jahren verbindet.

Ich möchte mich jetzt an die Ehrenamtlichen wenden, die zum ersten Mal an einer internationalen Vollversammlung teilnehmen: Sie sind die Zukunft des Verbandes. Erlauben Sie mir über eine persönliche Erfahrung hier in Guatemala zu sprechen, wo auch ich vor mehr als 20 Jahren zum ersten Mal an einer Vollversammlung teilgenommen habe.

Ich kam mit großer Begeisterung und voller Bewunderung für die vielen nationalen Gruppen, die unseren Brüdern und Schwestern in Not dienen, nach Frankreich zurück. Ich hoffe, dass Sie alle, die Sie zum ersten Mal an einer Vollversammlung teilnehmen, wenn Sie zu Ihren Gruppen zu Hause zurückkehren, überzeugt und stolz darauf sind, Mitglied der AIC zu sein.

Wir haben einmal über „die Entwicklung des eigenen Ichs“ gesprochen, ein neues Konzept für uns Ehrenamtliche in Europa. Dieses Konzept kam von Ihnen, den Ehrenamtlichen der AIC in Lateinamerika. Sie haben dieses Konzept entwickelt auf Grund Ihrer eigenen Erfahrung und Überzeugung, das heißt, dass Ihnen bewusst wurde, dass Menschen, die in großer Armut leben, das

Recht haben, an ihrer eigenen Entwicklung beteiligt zu sein. Heute würden wir sagen, dass diese Menschen nicht nur das **Recht**, sondern auch die **Pflicht** haben an ihrer eigenen Entwicklung teilzunehmen.

Seit die AIC 2011 **Bildung** in den Mittelpunkt ihrer Arbeit gestellt hat, ein unverzichtbares Werkzeug im Kampf gegen die Armut, haben wir uns insbesondere auf **die Bildung von Frauen** konzentriert (80 % der Menschen, denen wir unsere Arbeit widmen, sind Frauen).

Oliver Schuter, der UN Berichterstatter für das Recht auf Nahrung hat die Tatsache unterstrichen, dass je besser Frauen ausgebildet sind und je mehr sie Zugang zu Informationen haben und damit ihre Rechte besser kennen, ihre Kinder um so weniger unter Hunger leiden.

Das Thema der Vollversammlung 2015 ist

„Wir erkennen unsere Stärken und wollen wir Vermittler von Bildung auf der Basis von Gegenseitigkeit werden“

Die Stärken eines jeden Menschen erkennen:

Kürzlich habe ich ein Buch des französischen Wirtschaftswissenschaftlers Xavier Fontanet gelesen und war fasziniert von seiner Aussage: *Keine finanzielle Krise, einschließlich der gegenwärtigen ist gelöst worden ohne die Beteiligung aller. Jedes Mitglied der Gesellschaft (unabhängig davon, wo es angesiedelt ist) ist unverzichtbar und selbst die bescheidensten Aufgaben haben eine tiefe Bedeutung. Deshalb sollte jeder Mensch davon überzeugt sein, dass er/sie eine wichtige Aufgabe zu erfüllen hat und dass die Gesellschaft sie und ihren Beitrag braucht...Es ist wichtig, „unseren Garten“ zu pflegen...und das ist im letzten unsere Verantwortung. Daraus folgt, dass jeder Mensch Verantwortung für sein Leben übernehmen sollte, denn nur so können Menschen ihre Würde entdecken.* Diese Analyse spiegelt unsere eigenen Überzeugungen wider und darüber hinaus gibt sie die Soziallehre der Kirche wieder.

Für uns als Mitglieder der AIC geht es bei Bildung, die im Kontext von Armut vermittelt wird, nicht nur die Vermittlung von Wissen um Bildungslücken zu füllen. Bildung muss immer auch Menschen „aufklären“ und ihre Fähigkeit stärken, für sich selbst zu handeln. Jeder Mensch hat einmalige Stärken und etwas, das er mit anderen teilen kann.

Um Situationen von Armut zu verändern, müssen wir, reich und arm, einander unterstützen und uns gegenseitig als Individuen wertschätzen.

Bildung bedeutet somit, dass wir **die Wirklichkeit auf eine neue Weise sehen**, dass wir **unsere Aufmerksamkeit auf Männer und Frauen richten**, auf ihre Stärken und ihre Träume (und nicht auf ihre Schwächen und Fehler, die sie überwinden müssen). Dieser Prozess bedeutet positiv zu denken und beinhaltet eine Veränderung unserer Handlungsweise und eine veränderte Sichtweise. Das Team des internationalen Sekretariats wird uns mit der einer neuen Methode vertraut machen.

Diese Methode besteht in der Unterstützung der Stärke von Menschen, so das ein gemeinsamer Traum verwirklicht werden kann. Wir hoffen, Ihnen das während dieser Vollversammlung näher zu bringen.

2017 kommt näher: in zwei Jahren werden wir 400 Jahre ehrenamtlicher Arbeit in der Nachfolge Vinzenz von Pauls feiern, in denen wir Menschen in geistiger und materieller Armut begleitet haben. Daher stellen wir uns die Frage, was wir uns für die Zukunft der AIC wünschen und welche Ressourcen wir haben, um diesen Traum Wirklichkeit werden zu lassen?

Unser Dienst ist ein integraler Bestandteil des Auftrags der Kirche, die Frohe Botschaft denen zu verkünden, die in Armut leben und eine gerechte Gesellschaft zu fördern, in der alle Menschen in Würde leben können.

Seit dem XIX Jahrhundert, der Zeit in der die Industrialisierung eine Reihe sozialer neuer Probleme schuf, hat die Kirche begründet, was wir heute die Soziallehre der Kirche nennen. Wir können sagen, dass die Soziallehre die Botschaft Christi aktualisiert, indem sie sie anwendet auf das soziale und politische Handeln der Mitglieder der katholischen Kirche (in anderen Worten auf jeden von uns), so dass alle Menschen in Würde leben können. Die Soziallehre der Kirche beruht auf dem Prinzip, dass alle Menschen gleich sind und persönlich von Gott geliebt werden. **Der Mensch steht zutiefst im Mittelpunkt der Soziallehre der Kirche.**

In seiner Fastenbotschaft stellte uns Papst Franziskus das folgende Prinzip vor: *In dieser Gemeinschaft der Heiligen, in diesem Teilen der heiligen Dinge, besitzt niemand etwas alleine, sondern teilt alles mit anderen.* Die Worte „teilt alles mit anderen“ beziehen sich auf alle unsere materiellen Ressourcen, ebenso wie auf unsere Bemühungen und Fähigkeiten. Jeden Nachmittag wird Pater Eli Chavez, unser internationaler geistlicher Begleiter, uns helfen, unsere Aktionen zu reflektieren und unseren Dienst im Kontext der Soziallehre zu verorten. So kann unsere Arbeit eine universelle Dimension gewinnen.

Um diese Überlegungen noch weiter zu verdeutlichen, möchte ich Ihnen gerne die Worte von Kardinal Decourtray, dem Erzbischof von Lyon (Frankreich) vorstellen.

Es hat niemals einen Menschen gegeben, der anderen gegenüber größere Achtung zeigte, als dieser Mensch.

Jesus sah immer Hoffnung in jedem Menschen, den er traf...er sah ein Versprechen und ungewöhnliche Möglichkeiten. Er sah Menschen, die trotz ihrer Begrenzungen, Sünden und/oder Verbrechen, zu Großem und zu einer besseren Zukunft berufen waren.

Jesus sagte nicht: Diese Frau ist ungläubig, dumm, geprägt von den religiösen und moralischen Haltungen ihrer Umgebung, einfach eine weitere Frau, die man nicht ernst nehmen muss.

Statt dessen bat Jesus diese Frau um Wasser und begann mit ihr ein Gespräch.

Jesus sagte nicht: diejenige, die versuchte meinen Mantel zu berühren ist nichts anderes als eine hysterische Frau.

Jesus hörte ihr zu, sprach mit ihr und heilte sie.

Jesus sagte nicht: diese Kinder sind lästig.

Jesus sagte: Lasst die Kinder zu mir kommen... denn das Reich Gottes gehört ihnen.

Jesus sagte nicht, dass der römische Soldat ein Eindringling war.

Jesus sagte: Bei niemandem in Israel habe ich solchen Glauben gefunden.

Jesus sagte nicht: Dieser Aufschneider ist nichts als ein Überläufer.

Jesus sagte: Petrus liebst Du mich?

Wir wissen, dass wir, wenn wir an dieser Versammlung teilnehmen, begleitet werden von Gebeten aller Freunde der AIC, die uns in diesem Augenblick unserer Geschichte nahe sind. Wir wissen dass wir uns auf die Fürsprache unserer himmlischen Patrone, des heiligen Vinzenz von Paul und der heiligen Luise von Marillac verlassen können.



Einführung in die Arbeitsmethode des Befähigens

Das internationale Sekretariat der AIC

Die Mitarbeiterinnen des Internationalen Sekretariats stellen eine Arbeitsmethode vor, die einen bedeutenden Einfluss auf die Handlungs- und Lebensweise der AIC-Mitglieder und auch auf das persönliche Leben der Ehrenamtlichen hat. Wir nennen diese Arbeitsmethode hier die **Methode des Befähigens**.

Diese Methode wurde von einem belgischen Arzt eingeführt. Um den Prozess besser zu verstehen, wurde ein ganz konkretes Beispiel vorgestellt: Angesichts des Problems der Malaria verteilten zahlreiche Gruppen Tausende von Malaria-Netzen und mit einigen Ausnahmen, waren die Ergebnisse nicht sehr positiv. Was aber war in diesen wenigen erfolgreichen Fällen anders gelaufen? Es handelte sich um Gemeinden, wo die Menschen selbst sich der Situation stellten und eine Lösung suchten, indem sie andere Mittel anwandten.

Was sagt uns diese Erfahrung? Versuchen wir in unserem Dienst nicht manchmal Lösungen aufzudrängen, ohne die Beteiligung der Menschen, die von dieser Situation betroffen sind? Sagen wir nicht den Menschen, was sie zu tun haben?

Die Methodik des Befähigens erinnert uns daran, dass wir einige wichtige Schritte zu beachten haben:

- die Beteiligung der Betroffenen...wir müssen uns die Zeit nehmen, mit ihnen zu sprechen, bevor wir ein Projekt starten;
- die Betroffenen müssen motiviert werden und wir müssen den Menschen helfen, ihre Fähigkeiten und Begabungen zu entdecken;
- wir müssen Vertrauen haben in die Fähigkeit von Menschen für sich selbst zu entscheiden und wir sollten dann ihre Vorschläge unterstützen;
- wir müssen uns nicht entmutigen lassen; der Mensch kann die Saat aussäen, aber nicht aller Samen wird aufgehen.

Die Methodik des Befähigens ermöglicht uns:

- 1) unsere Haltung zu verändern und unsere Gewohnheit „ein Experte“ zu sein beiseite zu lassen;
- 2) die Betroffenen und ihre Fähigkeiten zu schätzen und Vertrauen in sie zu haben;
- 3) dem Anderen von Mensch zu Mensch und auf Augenhöhe zu begegnen;

Bei der Begegnung mit den Betroffenen sollten wir in ihnen Freunde sehen, von ihnen lernen und sie als Menschen mit einer eigenen Geschichte, Zukunft und eigenen Träumen wahrnehmen.

Die Sichtweise des heiligen Vinzenz fand das Wohlgefallen Gottes und so sollten auch wir noch aufmerksamer anderen zuhören um von ihnen zu lernen. Das wichtigste Merkmal eines Menschen, der Andere befähigt, ist zuhören zu können. Nur nach dem Zuhören kann man über sich selbst sprechen und Träume miteinander teilen.

Jemand erzählte mir: *eines Tages sagte man mir, dass ich bestimmte Fähigkeiten und Begabungen hätte... das war das erste Mal, dass mir das irgend jemand gesagt hatte.* Manchmal sind wir nicht

in der Lage, die Talente und Fähigkeiten eines Menschen zu entdecken, aber jeder Mensch hat diese Fähigkeiten und Begabungen. Wenn wir diese Begabungen entdeckt haben, können wir über unsere Träume sprechen und über das, was wir gemeinsam erreichen wollen. Wir helfen Menschen, Begabungen und Fähigkeiten zu entdecken, in einem Prozess, in dem wir alle Lehrer und Lernende sind – das ist ein Wege gegenseitigen Austausches. Dieser Prozess ist einfach und wirkungsvoll und kann angewandt werden, wo immer wir sind... wir brauchen keine Hilfsmittel, das einzige, was wir brauchen, ist unsere Einstellung zu verändern.

Die größte Herausforderung ist vielleicht, zu vergessen, was wir schon gelernt haben. Heute müssen wir anderen zuhören, uns austauschen und unsere Ideen miteinander teilen. Jemand hat einmal gesagt, dass wir stärker und reicher werden durch die Erfahrung mit anderen Menschen Ideen zu teilen und uns mit anderen Männern und Frauen auszutauschen, das macht uns als Individuum stärker. Wir müssen überzeugt sein, dass Jeder Begabungen und unterschiedliche Fähigkeiten hat. Darum müssen wir uns die Zeit nehmen, die Menschen kennenzulernen, wir müssen unsere Haltung ändern und dankbar werden.

Arbeitsgruppen: Wir lernen uns gegenseitig kennen und entdecken unsere Stärken

Wir bildeten fünf Gruppen von etwa 25 Personen.

Das Ziel der Arbeitsgruppen ist zu lernen, wie wir den Anderen als Menschen entdecken und lernen, ihm zuzuhören, sodass wir seine Stärken entdecken und anerkennen können (so vermeiden wir, uns auf die Schwächen eines Menschen zu fokussieren).

- **Erster Schritt: Wer sind wir?**

Die Teilnehmer werden eingeladen Zweiergruppen zu bilden und sich gegenseitig auf eine persönliche und familiäre Weise vorzustellen, das heißt, ohne Titel und Angaben zu Studium usw. Diese Übung ermöglichte den Teilnehmern, Stärken zu entdecken, die sie auf ein Papier schrieben. Dann stellte jeder in der ganzen Gruppe die Stärken des Gesprächspartners vor und befestigte das Papier mit den Stärken an einer Tafel.



Es folgte ein Dialog über den Prozess, sich von einem „Experten“ zu jemandem zu entwickeln, der andere befähigt.

Hier sind einige Kommentare: „*Es ist eine gute Übung, weil wir über unsere Stärken und unser Leben sprechen konnten....und wir haben wenig Gelegenheit das zu tun, vor allem in unserem Dienst mit den Armen*“....“*Es ist gut, sich auf diese Praxis einzulassen und so weiterzumachen, wenn wir Menschen in Not begegnen und miteinander*“.

- **Eine Erfahrung mit dieser Methode in der AIC-Arbeit**

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Untergruppen (3 oder 4 Personen) wurde in der größeren Gruppe vorgestellt, sodass das auf alle Menschen, die wir begleiten, angewandt werden kann. Jemand sagte, dass sie diese Methode anwenden würde mit Eltern, denen sie einem Tageszentrum hilft. Zwei andere sprachen davon, diese Methode anzuwenden, wenn Menschen Spiele spielen wie Dart oder Karten usw. Jemand anderes schlug vor eine Umfrage zu machen mit den Eltern von Kindern in einer Schule, indem sie drei Fragen stellt: was erträumst du dir für dein Kind, wenn es erwachsen ist? Was tust du jetzt, damit dieser Traum Wirklichkeit wird? Wie können wir als Ehrenamtliche Dir dabei helfen?

Während der vier Tage der Delegiertenversammlung arbeiteten wir mit dieser Methode und den verschiedenen Schritten dieses Prozesses.

Erster Tag: **Wir entdeckten, wer wir sind als Menschen und haben erfahren, dass wir alle Stärken und Talente haben und wie wir diese Begabungen und Stärken herausfinden können.** Wir sprachen über die Stärke der AIC, die Stärken der Kandidaten für den Vorstand, die Stärken des AIC-Netzwerks und die Stärken einer jeden Teilnehmerin.

Zweiter Tag: **Wir diskutierten miteinander über unsere Stärken und unsere Träume** (unser Traum ist unsere Motivation für die Schaffung von Veränderungen und ermöglicht uns, uns in die Zukunft zu versetzen)... in einer Arbeitsgruppe waren wir in der Lage, über unsere Stärken zu diskutieren und über die bewährten Vorgehensweisen der AIC (Projekte, das Diplom-Programm, Lobbying und Fundraising).

Dritter Tag: Wir sprachen über **die Träume und den Aktionsplan der AIC (wohin wollen wir gehen und wie wollen wir dorthin kommen)**; Der Weg zum 400. Jahrestag unserer Gründung, die finanziellen Ressourcen und die Satzung der AIC.

Vierter Tag: **Lasst uns handeln!** Wir erreichten ein tieferes Verständnis unserer Stärken als Mitglieder der AIC und wir wählten einen neuen Vorstand.



Austausch über Stärken, eine Erfahrung aus Kolumbien

Die AIC Kolumbien stellte die Geschichte von Jacqueline Moreno vor als Beispiel für die Wertschätzung, Anerkennung und das Teilen von Begabungen und Stärken.

Jacqueline arbeitet im Distrikt Bella Flor, einem sehr armen Stadtviertel von Bogota. Ihre Lebenserfahrung machte ihr ihre eigenen Begabungen und die Begabungen anderer bewusst. Auf Grund dieser Lebenserfahrung erarbeitete Jacqueline eine Philosophie der Gemeindeentwicklung, die auf einem Austausch von Fähigkeiten und Stärken beruhte...und das führte zur Schaffung von „Talenttauschbörsen“.

Das Ziel dieser Tauschbörsen war es ausgegrenzten Menschen zu helfen, ihre Stärken zu entdecken und ihre Träume zu verwirklichen. Sie schuf eine menschenfreundliche Umgebung in den vernachlässigten Stadtvierteln und verhinderte so das Auseinanderbrechen der Gesellschaft, dadurch, dass sie den Menschen half, ihre Würde wiederzuentdecken, indem sie sie ermutigte an Aktionen auf gegenseitiger Basis teilzunehmen. Wie Jacqueline sagt, haben wir alle Stärken und indem wir unsere Stärken mit anderen teilen, können wir unsere Träume verwirklichen. Es ist das Teilen von Stärken, das zum Schlüssel für Innovationen wird.

Die Teilnehmerinnen wurden eingeladen, über die folgenden Fragen nachzudenken: Welche Stärken finden Sie bei Jacqueline? Wann haben Sie das Teilen von Stärken/Talenten/Fähigkeiten erfahren? Welche Stärken haben Sie geteilt?

Verschiedene Gruppen der AIC Kolumbien berichteten über das Teilen von Stärken in ihren Zentren. Als Ergebnis dieses Teilens konnten wir erkennen, dass das Teilen von Stärken uns ermöglicht, unsere Träume zu verwirklichen....und ja, es ist wichtig Träume zu wagen; es ist wichtig, uns selbst besser kennenzulernen; es ist wichtig, anderen zu vertrauen und vor allem denjenigen, die uns nahe sind.

Diese Präsentation wurde von dem Gedanken geleitet, dass Gott jedem Menschen Talente gegeben hat... sie sind Gaben Gottes, der uns aufträgt mit diesen Gaben und Talenten verantwortungsvoll umzugehen.

Arbeitsgruppe über das Teilen unserer Stärken - *Carmen Duhne*

Am Beginn dieser Sitzung arbeitete jeder für sich. Wenn wir bedenken, dass wir alle von Gott geschaffen sind, also alle ein Werk aus Gottes Hand sind, hat von daher jeder von uns seine Stärken. Darum wurde jede Teilnehmerin aufgefordert über ihren Auftrag nachzudenken, das heißt über den Auftrag, der ihr anvertraut wurde. Die Teilnehmerinnen wurden auch aufgefordert, über das, was sie gelernt haben nachzudenken und über die Gaben, die Gott ihnen gegeben hat, um ihren Auftrag zu erfüllen.



Eine unserer Aufgaben ist die des **Befähigens**, das heißt wir müssen zu Menschen werden, die die Stärken des Anderen wertschätzen, ebenso wie unsere eigenen Stärken. Wir müssen Beziehungen zu anderen Menschen aufbauen, die auf einer positiven und anerkennenden Haltung aufgebaut sind. Wir müssen anerkennen, dass andere uns helfen können und dass wir so ein besseres Leben führen können... wir sind fähig, selbstloser zu sein und unsere Spiritualität zu vertiefen.

Um diese Gedanken zu vertiefen, führten wir zwei verschiedene Übungen in Dreiergruppen durch.

Wir wurden gebeten, verschiedene Rollen zu übernehmen, sodass wir die verschiedenen Menschen darstellen konnten, die in den einzelnen Geschichten vorgestellt wurden:

- 1) In der ersten Übung war A ein Betroffener, der über sein Problem sprach und B ein Ehrenamtlicher, der zuhören und annehmen musste was gesagt wurde, C war ein Beobachter. Angesichts des Problems, das angesprochen wurde, musste der Ehrenamtliche drei verschiedene Haltungen darstellen: Mitleid, Schuldgefühl und das Angebot von Hilfe um Alternativen zu finden. Die Teilnehmerinnen wechselten ihre Rollen, so dass jeder die Gelegenheit hatte, jede der drei Rollen zu übernehmen. Am Ende der Übung berichteten die Teilnehmerinnen in größeren Gruppen was sie erfahren und beobachtet hatten.

Unter anderem wurde folgendes beobachtet: Mitleid schien nicht zu helfen, Ärger schien Menschen daran zu hindern, sich nach vorne zu bewegen; den Menschen muss, um sie zu heilen, die Möglichkeit gegeben werden über ihre Gefühle zu sprechen; Vergebung ist ein Prozess, der lange brauchen kann; die Annahme des Anderen ist von ausschlaggebender Bedeutung.

Um neue Wege zu finden ist es wichtig, zunächst an der Beziehung zu arbeiten und nicht an der Situation selbst oder dem Problem. Wir versuchen, Menschen zu helfen, wie sie sich selbst der Lage stellen können, in anderen Worten, wie sie das Problem lösen können und schließlich auch alle anderen ähnlichen Probleme.

- 2) In der zweiten Übung war A der Betroffene, der über eine wichtige Herausforderung sprechen sollte, der er/sie sich zu stellen hatte; B war die Ehrenamtliche, die zuzuhören und den anderen zu akzeptieren hatte; C war der Beobachter. Die Ehrenamtliche (a) hatte aufmerksam zuzuhören und Fragen zu stellen, aber keinen Rat anzubieten; (b) hatte zu fragen: Was wünschen Sie? Was ist Ihr Traum? Welches Ergebnis erhoffen Sie sich? (c) musste dem Betroffenen helfen, die Stärke zu finden, um der Herausforderung zu begegnen, (d) **Alternativen** suchen. Angesichts Ihrer Stärken, was könnten Sie tun? Wie können wir uns gemeinsam vorwärtsbewegen?

Die Arbeitsgruppe endete damit, dass die Teilnehmerinnen wiederum alleine arbeiteten. Jede Teilnehmerin wurde gebeten, auf Sterne, die vorher angefertigt wurden, die Namen derjenigen Menschen zu schreiben, die ihnen geholfen haben, ihre eigenen Stärken herauszufinden. Alle Sterne wurden an der Wand befestigt, sodass die Bedeutung sichtbar wurde, die wir füreinander haben.



Die Verbindung unserer Erfahrungen mit der Katholischen Soziallehre

Pater Eli Chavez, CM, Internationaler Geistlicher Begleiter

23. März: Wir alle haben Stärken und Schwächen

Während dieser Delegiertenversammlung will die AIC über zwei große Themen nachdenken und Lösungen erarbeiten, die die Grundlage unserer Arbeit bilden:

1. **Bildung:** die AIC ist überzeugt, dass Bildung als ein Prozess auf Gegenseitigkeit eines der Schlüsselemente zur Verhinderung und im Kampf gegen Armut ist. Dies gilt vor allem für Frauen.
2. **Die Feier des 400. Jahrestags der Gründung der AIC:** Die AIC will ihr Verständnis des vinzentinischen Auftrags im Dienst für die Menschen in Not vertiefen und auf neue Weise diesen Dienst in der Kirche und in der Gesellschaft weiterentwickeln.

Dabei will die AIC sich von der **Katholischen Soziallehre** leiten lassen. Die Soziallehre enthält eine Reihe von Werten und Prinzipien, die auf dem Evangelium und dem Lehramt der Katholischen Kirche basieren und verbunden sind mit der sozialen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Wirklichkeit unserer Zeit. Die Soziallehre könnte damit als Angebot des Evangeliums betrachtet werden, deren Ziel es ist, eine Zivilisation der Liebe zu schaffen auf der Grundlage eines ganzheitlichen, brüderlichen Humanismus¹. Daher ist die Soziallehre der Kirche unverzichtbar, wenn es darum geht die Arbeit der AIC auf dem Gebiet der Bildung und für die Feier des 400. Gründungstages dauerhaft und zeitgemäß am Evangelium zu orientieren.

Wir möchten zwei wichtige Elemente der Katholischen Soziallehre hervorheben:

⇒ **Die Würde des Menschen:** Jeder Mensch ist geschaffen nach dem Ebenbild Gottes und zum ewigen Leben in Verbindung mit Gott bestimmt, er besitzt eine Würde, die ihn über die übrigen Geschöpfe erhebt. Jeder Mensch verdient Achtung, was auch immer ihn von den anderen Menschen unterscheidet. Jede Verletzung der menschlichen Würde stellt ein Vergehen gegen den Schöpfer dar.

⇒ **Das Prinzip des Gemeinwohls** stellt fest, dass alle existierenden Güter allen Menschen gehören. Das Gemeinwohl orientiert sich immer am Fortschritt der Menschen: Die soziale Ordnung und ihr Fortschritt müssen immer dem Wohl der Menschen untergeordnet werden und nicht umgekehrt. Das Gemeinwohl beinhaltet die Notwendigkeit Strukturen zu schaffen, die soziale Gerechtigkeit und Gemeinschaftsgefühl fördern.

Die Arbeit und die Funktionsweise der Arbeit der AIC müssen sich, sowohl in ihrem Geist als auch in ihren Zielen an der Würde des Menschen und am Gemeinwohl orientieren. Im Kampf gegen die

¹ Das Kompendium der Soziallehre der Kirche (Libreria Editrice Vaticana, 2004) schreibt fünf grundlegende Prinzipien der Katholischen Soziallehre fest: DAS PRINZIP DER WÜRDE DES MENSCHEN, DAS PRINZIP DES GEMEINWOHLS, DAS PRINZIP DER SUBSIDIARITÄT UND DAS PRINZIP DER SOLIDARITÄT und die Grundwerte des sozialen Lebens, nämlich Wahrheit, Freiheit und Gerechtigkeit.

Armut und ihre Ursachen, in ihrem Bemühen um die Förderung von Bildung und um die Erneuerung des Verbandes sind die AIC und jede Ehrenamtliche nicht Selbstzweck. Alle suchen nach einem größeren Ziel, nämlich der Entfaltung des Lebens in seiner vollen Würde, für alle, insbesondere die Allerärmsten.

24. März: Vereinigen wir unsere Stärken, um unsere Träume zu verwirklichen

In der Soziallehre der Kirche sind zwei Unterweisungen außerordentlich wichtig: die **Solidarität** und die **Option für die Ärmsten**. Die Soziallehre verkündet, dass wir alle die Bewahrer der Schöpfung und unserer Brüder und Schwestern, insbesondere der ärmsten und verletzlichsten sind. Wir sind eine menschliche Familie, wir leben in einer unabhängigen Welt. Solidarität ist die feste und beharrliche Entschlossenheit sich für die Förderung des Gemeinwohls einzusetzen. Wir alle sind verantwortlich für alle und jeden einzelnen. Die gegenseitige Abhängigkeit der Menschen überträgt jedem menschlichen Wesen eine ethische Verpflichtung gegenüber dem anderen, gegenüber der Gemeinschaft, für den Aufbau eines menschenwürdigen und gerechten Lebens. Für den Aufbau des Gemeinwohls ist der Schutz der schutzbedürftigsten und verletzlichsten Menschen eine grundsätzliche Forderung, um bei dem Bemühen um eine würdiges Leben für alle das soziale Gleichgewicht zu bewahren. Die Wahrnehmung und die Erfüllung des Menschseins als Ganzes führt uns zu solidarischem Teilen mit den anderen und einem Handeln, das vor allem denjenigen Menschen dient, die besonders unter Machtlosigkeit und Entbehungen leiden.

Mit Jesus sind die Solidarität und die Option für die Ärmsten nicht nur ein menschliches Gefühl, sondern auch ein zivilgesellschaftliches Engagement für das Gemeinwohl und die soziale Gerechtigkeit. Jesus erweitert den rein menschlichen Horizont und offenbart, dass die Solidarität und die besondere Aufmerksamkeit für die Ärmsten ihren Ursprung und ihre vollständige Verwirklichung in der Liebe Gottes finden. Im Licht des Glaubens sind die Ärmsten das bevorzugte Ziel der Liebe Gottes. Jesus selbst hat sich mit ihnen identifiziert; die Solidarität erfüllt sich in den christlichen Werten der völligen Unentgeltlichkeit, der christlichen Liebe, des Verzeihens und der Versöhnung.

Die Solidarität mit den Ärmsten führt uns, wenn sie im Lichte des Evangeliums gelebt wird, zur Caritas, zur Liebe Gottes und des Nächsten, die den Sinn christlichen Lebens ausmacht. Die Solidarität und die Option für die Ärmsten sind vor allem auch eine Aufgabe, die eng verbunden ist mit der christlichen Liebe. Solidarisches Handeln und sich einzulassen auf die Ärmsten führt zum Einsatz gegen Strukturen, die Verarmung und soziale Ausgrenzung zur Folge haben. Wir sind aufgerufen, der Liebe zu dienen, einer Gabe Jesu, der die Menschen anzieht und verändert, der uns einlädt, eine neue Welt zu schaffen, „eine andere mögliche Welt“, die die Ankunft des Reiches Gottes und seine Gerechtigkeit vorbereitet und vorwegnimmt.

25. März: Der Traum des AIC-Netzwerks

Heute denken wir nach über **den Traum des AIC-Netzwerks aus Anlass der Feier des 400. Gründungstags**. Zwei Elemente der Katholischen Soziallehre sind eng damit verbunden und können uns helfen, diesen Traum zu verwirklichen: Die Partizipation und die Subsidiarität.

⇒ **Die Partizipation**: es ist wichtig und notwendig, dass alle Menschen teilnehmen und gemeinsam

das Gemeinwohl aller suchen, insbesondere die Benachteiligten. Die Soziallehre der Kirche bestätigt, dass die Partizipation Teil unserer Existenz ist und vor allem aus der Verpflichtung besteht, sich für eine Gesellschaft zu engagieren, die in Übereinstimmung mit den Werten des Evangeliums lebt. Die Partizipation ist eine Verantwortung aller Menschen zum Bau einer gerechteren Welt.

⇒ **Das Prinzip der Subsidiarität** betrifft vor allem die Verantwortlichkeiten und Grenzen von Menschen, sozialen Gruppen und Regierungen in ihrem Recht und ihrer Pflicht der Beteiligung. Das Prinzip der Subsidiarität legt fest, dass keine höhere Instanz eine Aufgabe übernehmen sollte, die auf einer niedrigeren Ebene realisiert werden kann. Die Subsidiarität schützt Menschen und Gruppen vor dem Missbrauch der Macht höherer Instanzen. Sie fördert die angemessene Beteiligung von Personen und Gruppen an der Verantwortung, zu der sie verpflichtet sind.

Damit die heute vorgestellten Prinzipien der Partizipation und der Subsidiarität sich konkretisieren und Früchte tragen können, möchte ich gerne die Notwendigkeit unterstreichen, auf drei Ebenen verstärkte Anstrengungen zu unternehmen:

- a) **Auf der Ebene des Menschen** setzen die Beteiligung und die Subsidiarität eine partizipative und verantwortliche Haltung eines jeden Einzelnen voraus, entsprechend seiner persönlichen Möglichkeiten, seiner institutionellen Verantwortung und seiner Handlungsebene innerhalb der Gruppe oder Institution.

Die Partizipation ist der Schlüssel zum Erfolg aller Initiativen und Projekte. Ihre Vorteile sind unzählig: Sie holt Menschen aus der Passivität; sie erlaubt ihnen aktives Handeln, indem sie ihren Standpunkt und ihre Talente einbringen können; sie ermöglicht engagiertes Handeln mit effizienter, partizipativer und transparenter Durchführung; sie vermeidet personenbezogene Aktionen, die von einer oder zwei Personen manipuliert und kontrolliert werden, ausgehend nur von deren Ideen und Interessen; sie verbessert die Entscheidungsfindung und die Entwicklung von Aktionen in allen Phasen; sie schafft ein Umfeld, das die kollektive und kreative Suche nach der besten Form der Durchführung einer Aktion fördert; sie hilft, voneinander zu lernen und Wissen und Fähigkeiten auszutauschen; sie dynamisiert, entwickelt und erneuert eine Aktion, um so besser die Ziele zu erreichen.

Die Förderung der Beteiligung von Betroffenen ist von grundlegender Bedeutung. Für die AIC als Gruppe ehrenamtlicher Akteure ist es wichtig, die Menschen zu motivieren und zu achten und eine freudige Beteiligung mit menschlichem und spirituellem Hintergrund zu fördern.

Für die AIC ist die praktische und spirituelle Bildung ebenso wichtig wie die Sensibilisierung neuer Ehrenamtlicher und unverzichtbar für eine kreative Partizipation.

- b) Wenn es um **Eigenverantwortung** geht, muss sich eine Partizipation entwickeln, die das Gemeinwohl zum Ziel hat und ihren Ausdruck findet in der Zusammenarbeit mit anderen sozialen Akteuren und zwar in zwei Richtungen:

Zunächst auf vertikaler Ebene innerhalb der AIC („ad intra“). Hier muss eine Reihe von Verhaltensweisen und Wegen gefunden werden, um die Ehrenamtlichen an einer gut organisierten, flexiblen, für Neuerungen offenen Arbeit zu beteiligen, in Übereinstimmung

mit den gemeinsamen Zielen. Das Prinzip der Subsidiarität respektiert das Recht jeder Ebene eigenverantwortlich zu handeln, das bedeutet jedoch nicht, dass es keine Koordination und gegenseitige Zusammenarbeit gibt. Die unterschiedlichen Ebenen der AIC, von der lokalen bis zur internationalen über die nationale Ebene, müssen ihre jeweiligen Aufgaben erfüllen, sich gegenseitig unterstützen und ihre Arbeit in Einigkeit leisten.

Daneben gibt es die horizontale Ebene („ad extra“). Je umfangreicher und komplexer eine partizipative und subsidiäre Aktion ist, um so mehr muss sie andere Akteure einbeziehen und mit ihnen zusammen im Geiste der Zusammenarbeit handeln. Als caritativer Verband knüpft die AIC Beziehungen zu den Ärmsten und muss sich um deren Partizipation bemühen, nicht als Objekt der Caritas sondern als Handelnde. Als kirchlicher Verband ist sie auf dem Weg mit der Kirche indem sie ihre Unabhängigkeit bewahrt und sich am guten Funktionieren der Diözesen und Pfarrgemeinden beteiligt. Als vinzentinischer Verband hat sie die Aufgabe mit der Vinzentinischen Familie zusammenzuarbeiten; Als Gruppe in der Mitte der Gesellschaft verfügt sie über zahlreiche Möglichkeiten Allianzen zu schließen und mit sozialen Gruppen und Behörden zusammenzuarbeiten im Rahmen menschlicher und sozialer Entwicklung.

- c) **Auf dem Gebiet der Methodik** verlangt die Dynamik einer verantwortlichen Partizipation eine gemeinschaftliche und partizipative Methodologie. Hier kann die AIC dem Beispiel des heiligen Vinzenz folgen, der es verstanden hat, ein großes gemeinschaftliches und partizipatives Werk und die Arbeit in der Gruppe zu verwirklichen. Individuelle und sektiererische Grenzen müssen überwunden werden, um die Zusammenarbeit als Lebensform und Handlungsstrategie zu verwirklichen. Da wo die Arbeit der AIC von einer oder wenigen Personen ohne die Beteiligung anderer durchgeführt wird, hat die AIC keine Zukunft. Die Beteiligung auf den unterschiedlichen Ebenen ist unverzichtbar, um alle in die Verwirklichung eines Projekts einzubeziehen, um Gemeinschaftsgeist und Teamarbeit zu fördern und damit der AIC eine harmonische und fruchtbringende Funktionsweise zu ermöglichen.



Auf dem Weg zum 400. Jahrestag unserer Gründung

Einführung: Der Traum der AIC zum 400. Jahrestag ihrer Gründung - Laurence de la Brosse

Wir nähern uns dem 400. Jahrestag unserer Gründung und wir sollten die Gelegenheit nutzen, um mit anderen darüber zu sprechen, was uns motiviert und ermutigt. Das heißt, wir sollten unseren Traum miteinander teilen von einer AIC, die engagiert ist, in Solidarität mit anderen lebt, Visionen hat und in Übereinstimmung mit dem Geist des heiligen Vinzenz lebt.

Viele Menschen suchen heute nach dem Sinn ihres Lebens, wir können ihnen zeigen, was wir gefunden haben.

Wenn wir von dem überzeugt sind, was wir tun, können wir andere davon überzeugen diesen Weg mit uns zu gehen. Unsere beste Werbung ist das, was wir tun: 150 000 Ehrenamtliche weltweit, die sich dafür einsetzen, eine bessere Welt zu schaffen, indem sie den schwächsten Gliedern ihrer Gesellschaft dienen. Wir alle zusammen bilden diese Gemeinschaft der AIC.

Wie können wir die AIC besser bekannt machen auf dem Weg zu unserem 400. Geburtstag? – Maru Magallenes

Wir beginnen damit, Ihnen zu zeigen, was die AIC für die Feier ihres 400. Gründungstag vorbereitet hat:

2013-2014: Wir vertiefen unsere Spiritualität

- ✓ Die geistliche Arbeitshilfe „Mit Christus erfahren wir Begeisterung durch die Armen“ vom Oktober 2013
- ✓ Die Arbeitshilfe 2014: „Lassen wir uns begeistern durch das Projekt des heiligen Vinzenz“

2015-2016: Wir tragen das Wissen über eine begeisterte AIC weiter:

- ✓ Die internationale Delegiertenversammlung
- ✓ Die Charta von der Identität der AIC

2017: der 400. Jahrestag unserer Gründung: Wir feiern mit Begeisterung eine AIC, die mitreißt und Nächstenliebe verströmt.

Wir versetzen uns jetzt in die Gegenwart der Jahre **2015 – 2017, die Zeit zu kommunizieren**. Aus der Perspektive der AIC ist Kommunikation nach innen und außen immer eine Priorität gewesen. **Kommunikation** ist ein Prozess, der Interaktion zwischen dem „Ich“ und „den Anderen“. Es gibt einen Sender und einen Empfänger und natürlich die Botschaft. Eine Zeit lang hat die AIC die Bedeutung der Kommunikation besonders betont. Das zeigen die Beschlüsse, die in dieser Zeit gefasst wurden, während der Delegiertenversammlung in Chantilly, Frankreich (1985), in Assisi (1990), in Antigua, Guatemala (1994), in Escorial, Spanien (2011). Heute ist die Bedeutung der

Kommunikation für die AIC unbestritten und wird als bedeutende „Handlungsstrategie“ angesehen.

Sichtbarkeit: Ihre Bedeutung und was wir sichtbar machen können und was wir sehen. Wir können den einzigartigen Dienst der AIC sichtbar machen; wir können die Aktivitäten unserer Ehrenamtlichen zeigen; wir können nach Möglichkeiten suchen uns in den Medien zu präsentieren und wir können soziale Netzwerke zur Kommunikation nutzen.

Unsere Ziele: Besser sichtbar zu werden, um den Verband zu fördern und anderen unsere Werte, unser Engagement und unsere Aktivitäten bewusst zu machen

Warum sollten wir andere besser über unseren Dienst informieren?

1. **Weil unsere Projekte sinnvoll und notwendig sind**
2. **Weil die Aktivitäten der AIC das Herz unserer Gesellschaft berühren.**
3. **Weil wir sichergehen wollen, dass unser Verband seinen Dienst auch in Zukunft leisten wird.**

Darum ist es wichtig eine Strategie zu entwickeln, um den Bekanntheitsgrad der AIC zu erhöhen. **Das Ziel sollte sein, unseren Dienst und unsere Grundsätze, den vinzentinischen Dienst und die vinzentinischen Grundsätze den Menschen weltweit, in unserem Land und in unserem Umfeld zu vermitteln. Wir tun dies, um die Gesellschaft zu motivieren, unseren Dienst zu fördern und zu unterstützen zu Gunsten der notleidenden Menschen.**

Unsere Strategie: Auf internationaler, nationaler und lokaler Ebene wollen wir unsere Spiritualität, die Besonderheiten unseres vinzentinischen Dienstes und unsere erfolgreichen Projekte bekannt machen.....wir tun dies mit großer Freude, weil wir stolz darauf sind, dass wir mit Gottes Hilfe diesen Dienst für die Ärmsten seit 400 Jahren leisten können.

Es gibt dazu einige interessante Vorschläge, unter anderem ein Logo zu entwerfen, das auf 400 Jahre sozialen Dienst hinweist.

Die Präsentation schloss mit:

- ✓ **den Worten von Papst Franziskus:** (die scheinen, als wären sie für die AIC geschrieben worden): *Wir müssen uns vor Güte und Zärtlichkeit nicht fürchten. Wir dürfen niemals vergessen, dass die wahre Stärke im Dienen liegt. Das bedeutet, Menschen zu schützen indem wir liebende Sorge für jeden Menschen, insbesondere für Kinder, alte Menschen und Menschen in Not zeigen, die oft die letzten sind, an die wir denken (Predigt vom 19.März 2013).*
- ✓ **dem Hinweis auf die Bibel:** *Weder zünden sie ein Licht an, noch stellen sie es unter den Scheffel; Vielmehr wird es auf den Leuchter gestellt, wo es allen im Haus Licht spendet (Matthäus 5:15); Gott ist für uns, wer kann gegen uns sein (Römer 8:31); Ich habe Kraft für alles durch ihn, die mich stärkt (Philipper 4:13).*
- ✓ **den Worten des heiligen Vinzenz:** *Gib mir einen Mann oder eine Frau des Gebets und ich werde in der Lage sein, alles zu vollbringen (CCD:XI:76).*

Unsere Zukunft: 400 und 500 Jahre, die Möglichkeit und die Gelegenheit sich für die AIC zu begeistern

Pater Eli Chaves dos Santos, geistlicher Begleiter der AIC

Bei dieser Gelegenheit stelle ich Ihnen drei Beobachtungen vor, die Ihnen helfen können, sich auf Neue zu begeistern und auf die Zukunft zu freuen:

- 1. Das ist nur möglich, wenn wir in Übereinstimmung mit dem Geist des Evangeliums und der Vinzentinischen Spiritualität und in Gemeinschaft mit der ganzen Kirche leben;**
- 2. Nicht nur die Mitglieder der AIC, sondern alle Mitglieder der Vinzentinischen Familie sollten diesen 400. Geburtstag feiern;**
- 3. Wenn wir über die Zukunft der AIC sprechen, müssen wir unsere Verantwortung als eine Organisation betonen, die die Kontinuität unserer Mission garantiert. Auf diese Weise wird das Jubiläum eine Chance und ein Geschenk für die Menschen in Not.**



Die AIC möchte die Berufung eines jeden Menschen wieder ins Gedächtnis rufen, sodass jeder von uns erneut die Inspiration erfährt, die unseren Dienst begleitet. Wir wollen unsere erste Begeisterung neu erleben. Manchmal stecken wir fest in der Routine, in Strukturen und im Alltag. Daher müssen wir zurückkehren zu den Quellen, so dass die Organisation die Routine überwinden und sich neu erfinden kann. Menschen und Strukturen müssen sich verändern, wir müssen wirkungsvollere Handlungsstränge suchen und neue Möglichkeiten, unsere Berufung zu leben, immer in Übereinstimmung mit der Vinzentinischen Spiritualität und verbunden mit dem ursprünglichen Geist unserer Entstehung.

Besuchen wir Châtillon: Die AIC sollte diesen Ort besuchen, aber nicht als irgendein Tourist, sondern als Menschen, die dorthin gehen, um über die ursprüngliche Idee des heiligen Vinzenz nachzudenken und sich seine ersten Worte in Erinnerung zu rufen: Heute sollten wir Châtillon besuchen, um unsere Bindung an Jesus Christus zu vertiefen, den Diener der Armen. Das ist die Aufgabe, die Vinzenz der Vinzentinischen Familie gegeben hat, ihr Leben in Demut und Einfachheit

und zur Ehre Gottes zu leben. Wenn diese Erfahrung nicht Teil unseres Lebens wird, haben wir nichts. Die Armen werden zum Sakrament Christi, nicht als intellektuelle Kategorie, sondern als reale Menschen, die Würde haben und deshalb ist unsere Weg mit ihnen unerlässlich.

Mit den Menschen, die in Armut leben, finden die Ehrenamtlichen der AIC Sinn in ihrem Leben. Sie schenken uns das Evangelium, sie geben uns die Gelegenheit, unsere Ideen auszutauschen. Wir sollten ihre Freunde sein. Wir dürfen niemals unser Vertrauen verlieren... die AIC kann wachsen und eine mächtige Organisation werden, aber sie darf niemals die Inspiration des Evangeliums verlieren

Die AIC wächst und wird lebendiger und wird eine große Zukunft haben. Als kirchliche Organisation sollte die AIC Jesu Liebe zu den Armen als emotionale und wirkungsvolle Liebe zugleich sehen. Christliche Liebe ist der Weg zu den Armen. Die Caritas Christi fordert uns auf, unsere Bequemlichkeit zu überwinden, weil diese Wachstum verhindert. Wir müssen neue Strategien entwickeln und nach neuen Formen suchen, die uns helfen, die Routine zu überwinden. Während ihrer 400 Jahre hat die AIC sich in die Zukunft begeben durch selbstlose Liebe.

Statutengemäße Sitzung der Delegiertenversammlung 2015

Tayde de Callataj

Die statutengemäße Sitzung fand am 26. März 2015 statt. 35 abstimmungsberechtigte Mitgliedsverbände waren anwesend oder vertreten.

Der Rechenschaftsbericht des Vorstands (Executive Board) für 2013-2014, der Finanzbericht und das Budget für 2015-2016 wurden angenommen.



Entsprechend eines Vorschlags des scheidenden Vorstands wurde entschieden, das System zur Erhebung des Mitgliedsbeitrags zu ändern (was seit längerer Zeit nicht geschehen war). Demnach werden, die Länder, deren Bruttonozialprodukt 8.000 Euro nicht übersteigt, einen Jahresbeitrag von 1.5 Euro pro Mitglied zahlen (oder den Gegenwert in USD); die Länder, deren Bruttonozialprodukt 8000 Euro übersteigt, zahlen 4,00 Euro oder den Gegenwert in USD jährlich pro Ehrenamtliche.

Die Versammlung nahm zur Kenntnis, dass die AIC Malta nicht mehr Vollmitglied ist und dass die Gruppe in Ghana nicht mehr besteht. Der Vorstand stellte zwei Gruppen im Aufbau vor: AIC Ägypten und AIC Irland.

Verschiedene Änderungen der Satzung und der Geschäftsordnung wurden angenommen. Die Veränderungen wurden vom Vorstand vorgeschlagen, um die Satzung und die Geschäftsordnung an die Entwicklung des Verbands anzupassen. Sie sollen der Verbesserung der Funktionsweise dienen, insbesondere im Bereich des internationalen Sekretariats und betreffen auch die Reduzierung der Anzahl der Vorstandsmitglieder, um so Kosten zu sparen. Es wurde auch vorgeschlagen, die Möglichkeit elektronischer Abstimmungen zu schaffen.

Während der Versammlung wurden die Mitglieder des Vorstands 2015 – 2017 gewählt. Der neue Vorstand besteht aus folgenden Mitgliedern:

- | | |
|------------------------------------|-----------------|
| – Alicia DUHNE | Präsidentin |
| – Maria Eugenia MAGALLANES NEGRETE | Vizepräsidentin |
| – Aliette de MAREDSOUS | Vizepräsidentin |
| – Anne BEMMO | Mitglied |
| – Elisabeth GINDRE | Mitglied |
| – Gayle JOHNSON | Mitglied |
| – Sumaia SAHADE ARAUJO | Mitglied |
| – Selina Antonia SUAREZ FERMIN | Mitglied |

Vortrag der neuen Präsidentin

Alicia Duhne, internationale Präsidentin der AIC

Liebe Freundinnen,

Zunächst möchte ich Ihnen allen für das Vertrauen danken, das Sie mir geschenkt haben, um Sie als Mitglied der AIC zu vertreten.

Als Ehrenamtliche erleben wir viele Herausforderungen und ich glaube, dass wir sie gemeinsam und mit der Hilfe Gottes und des heiligen Vinzenz meistern können.

Ich möchte Ihnen sagen, dass, als einige der Anwesenden und andere, die nicht hier sein können, mir vorschlugen als Präsidentin zu kandidieren, war meine erste Reaktion „auf keinen Fall“ zu sagen. Wie Sie alle wurde ich Mitglied der AIC um unmittelbar den Menschen in Not zu helfen und nicht um eine solche Aufgabe zu übernehmen. Ich weiß und bin mir immer bewusst, dass ich auf vielen Gebieten Defizite habe. Aber schließlich, wie Sie alle wissen, habe ich mich bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen, indem ich Ihnen und Christus sage, dass ich meine 5 Laib Brot und meine zwei Fische beitragen werde und Sie und Christus das übrige tun werden.

Ich möchte jetzt mit Ihnen über meine Träume sprechen und hoffe, dass sie auch Ihre Träume werden.

Ich träume von einer engagierten und verantwortungsbewussten AIC. Im Bewusstsein der großen Ungerechtigkeiten, die weltweit begangen werden, wollen wir uns einsetzen für Aktionen, die es allen Menschen erlauben in größerer Würde zu leben.

Ich träume davon, dass jede Ehrenamtliche mutig ist und ihre Spiritualität vertiefen wird, in dem Bewusstsein, dass es Christus selbst ist, dem wir dienen und der uns bei allem, was wir tun, begleitet.

Ich träume von Ehrenamtlichen, die integer sind, so dass wir mit unserem Leben Zeugnis von Christus ablegen.

Ich träume davon, dass wir immer von unserem vinzentinischen Dienst begeistert sein werden und dass wir immer den Wunsch haben, uns fortzubilden und weiter zu entwickeln, sodass wir bessere Menschen werden können. Ich träume davon, dass wir immer stolz auf die AIC sein werden.

Ich träume davon, dass wir niemals unsere Freude und unseren Optimismus verlieren, sodass wir andere anregen, unsere Reihen zu verstärken und dass wir jede Situation mit Optimismus angehen.

Ich träume davon, dass die Lehre unserer Gründer Vinzenz und Luise und die Soziallehre der Kirche immer starke Grundpfeiler sein werden, die uns helfen, bessere vinzentinische Ehrenamtliche zu werden.

Ich träume davon, dass wir täglich in unserem vinzentinischen Dienst mehr Kreativität entwickeln, wenn es um die Ermutigung anderer geht. Mögen wir immer zusammenarbeiten als ein Team und mit denjenigen, denen unser Dienst gilt.

Ich träume davon, dass alle Ehrenamtlichen ihre Stärken entdecken und ihren Brüdern und Schwestern helfen können, ihre eigene Stärke ebenfalls zu erkennen.

Ja, ich habe viele Träume, die Liste könnte unendlich weitergehen...ich träume davon, dass Sie mit mir träumen, ich träume davon, dass wir immer träumen können und dass wir immer mit Begeisterung unseren Dienst tun... ich träume davon, dass wir mit jedem Tag von neuem unser Charisma leben.

Vielen Dank dafür, dass Sie mich eingeladen haben, mit Ihnen den Armen zu dienen. Ich will das tun so gut ich kann, sodass wir „Schulter an Schulter“ neue Wege entdecken, die wir miteinander gehen können.

Ich bitte um Ihr Gebet, sodass der Geist Christi und des heiligen Vinzenz mich während der Zeit meines Dienstes, der mir anvertraut wurde, begleiten möge.

Mit herzlicher Umarmung und tief empfundener Liebe

Vielen Dank!!!

